



◀ Bei unserem Besuch wird gerade Engelwurz-balsam hergestellt.

Seit 1807 ist die Apotheke fixer Bestandteil Bad Ischls. ▼



Im Schauraum im Keller der Kurapotheke finden sich besondere Schätze aus vergangenen Apotheker-Zeiten.



## Industrie verdrängt Hausspezialitäten: Bad Ischls Kurapotheke Moderne Alchemisten und ihre

Ob Ortsansässige, Reisende oder gar das Kaiserpaar – seit unglaublichen 210 Jahren werden in der Bad Ischler Kurapotheke bereits Kunden mit ihren großen und kleinen Wehwechen versorgt. Der geschichtsreiche Betrieb bewahrt auch als einer der letzten eine besondere Tradition, die 2010 sogar von der UNESCO in das „Österreichische Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes“ aufgenommen wurde: die apothekeneigenen Hausspezialitäten.

Ein Bein-Aktiv-Gel bei müden und schweren Beinen, eine Salbei-Tinktur, wenn der Hals kratzt oder Kräuter-Herz-Tropfen für ein gesundes Herz und einen stabilen Kreislauf. Es muss nicht immer gleich die kräftige Chemie-Keule sein, die man sich bei körperlichen Beschwerden zumutet. Oft sind es gerade die Hausmittelchen und Kräuter, die besser und vor allem nachhaltiger helfen. Denn sie schaden dem Körper nicht mit dutzenden Nebenwir-



Von Elsa Mittmannsgruber  
elsa.mittmannsgruber@wochen-blick.at

Hroat. „Die Leute hinterfragen mehr, was sie da eigentlich zu sich nehmen und probieren zuerst mal was Anderes, bevor sie gleich zu Antibiotika greifen. Und sie wollen wissen, woher die Dinge kommen – deshalb auch der starke Trend zur Regionalität von Produkten“, erkennt der studierte Pharmazeut Hrovat klar. Gerne kaufen die Kunden deshalb im Ischler Familienbetrieb die apothekeneigenen Hausspezialitäten, die dort mit viel Liebe nach alten, überlieferten, teils weiterentwickelten Rezepturen hergestellt werden. Die dabei verwendeten Wirk- und Hilfsstoffe sind rezeptfrei und entsprechen

der aktuellen Arzneibuchqualität. Zu den Hausspezialitäten zählen auch Kosmetika, Verzehrprodukte, Lebens-, Nahrungsergänzungsmittel sowie apothekeneigene Arzneispezialitäten.

### Nicht mehr selbstverständlich

Dass Apotheken jedoch selbst Heilmittel herstellen, ist „keine Selbstverständlichkeit mehr“, weiß Inhaber Heimo Hrovat, der das Familienunternehmen bereits in der vierten Generation leitet: „Das Ur-Eigene der Apotheken, nämlich die Rezeptur, die speziellen Geräte und das Mischen eigener Produkte, ist am Aussterben. Es wurde nach und nach von der Industrie verdrängt. Hohe Kosten, aufwändige Registrierungsprozesse und komplizierte Gesetzeslagen machen es kleineren Betrieben immer schwieriger, selbst herzustellen. Aber auch die Rohstoffe von der alten Tradition verebben langsam, wie bei der Dachsfettsalbe.“ Die apothekeneigenen Hausspezialitäten sowie das Fachwissen über Heilmittel und den Umgang mit Naturschätzen sind jedoch Bestandteil des Kulturerbes. „Und das soll erhalten werden“,